

#### 4. Was können wir konkret bei einer Betriebskrise tun?

##### Öffentlichkeit herstellen

Betriebliche Veränderungen, die mit Personalabbau verbunden sind, bahnen sich für die Betroffenen oft im Verborgenen an. Den Beschäftigten ist es meist wichtig, diese Vorgänge öffentlich zu machen.

Eine Gemeinde kann etwa in Gottesdiensten, Veranstaltungen oder durch Pressegespräche mit Betroffenen eine breitere Öffentlichkeit befördern.

Durch die Teilnahme an Kundgebungen und Demonstrationen kann sie zudem ihre Solidarität mit den Betroffenen öffentlich zum Ausdruck bringen.

##### Begleitung anbieten

Drohende Arbeitslosigkeit und Entlassungen stürzen Menschen in große Unsicherheit. Gemeinden können Kontakte zu kompetenten Ansprechpartner/innen herstellen und Informationsabende organisieren.

Dem Bedürfnis nach persönlicher Begleitung und Klärung der eigenen Situation können Gemeinden durch Seelsorgeangebote begegnen.

Zudem können sie ihre Räume öffnen, damit betroffene Menschen sich begegnen und Selbsthilfegruppen organisieren können.

##### Spirituelle Räume öffnen

Im Sonntagsgottesdienst oder bei besonderen, auch ökumenisch getragenen Gottesdiensten, Andachten und Gebeten kann die Situation der von der Betriebskrise Betroffenen vor Gott angesprochen werden. Damit nicht „über die Köpfe hinweg“ geredet und gebetet wird, sollten die Beschäftigten möglichst in die Vorbereitung mit einbezogen werden.



#### 5. Was können wir tun, wenn die Betriebskrise unsere gesamte Region betrifft?

In vielen Dekanaten gibt es kda-Beauftragte als Bindeglied zwischen dem kda und den Dekanats-Gremien und Gemeinden. Sie können – in Kooperation mit der jeweiligen kda-Regionalstelle – die kirchlichen Gremien vor Ort beraten, Kontakte zu Betriebsrat, Geschäftsleitung und Beschäftigten vermitteln und bei der Einrichtung eines regionalen Runden Tisches mitwirken.

Hilfreich kann es sein, wenn sich der Dekan/die Dekanin, evtl. auch der Regionalbischof/die Regionalbischöfin persönlich im Betrieb von der Geschäftsleitung und dem Betriebsrat über die Situation informiert. Zudem können sich die Pfarrkonferenz, der Dekanatsausschuss und die Dekanatsynode des Themas annehmen.

**Weiter Informationen zum Thema und über den kda mit seinen Ansprechpartnern in den Regionalstellen finden Sie unter [www.kda-bayern.de](http://www.kda-bayern.de) (Wir über uns).**

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt  
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern  
Gudrunstr. 33, 90459 Nürnberg

Telefon: 0911 / 43 100-227, Fax: -230  
E-Mail: [kda@kda-bay.de](mailto:kda@kda-bay.de)  
Internet: [www.kda-bayern.de](http://www.kda-bayern.de)

Verantwortlich: Pfr. Dr. Johannes Rehm  
Fotos, Gestaltung: Norbert Feulner

Auflage: 2.000 Stück  
Druck: Helmut Seubert Verlag, Nürnberg

November 2009

**kda**  
Kirche + Arbeit

## In der Krise handeln

*Möglichkeiten kirchlichen Handelns  
vor Ort bei Betriebskrisen und  
Personalabbau*



Kirchlicher Dienst  
in der Arbeitswelt  
der Evang.-Luth.  
Kirche in Bayern

Liebe Haupt- und Ehrenamtliche  
in den Gemeinden und Dekanaten,

die Schlagzeilen der Tageszeitungen über die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise machen die Angst um den eigenen Arbeitsplatz zum allgegenwärtigen Lebensgefühl. Gestern AEG, heute Quelle - und morgen? Morgen kann es sein, dass ein Betrieb aus der unmittelbaren Nachbarschaft in eine wirtschaftlich schwierige Lage gerät: Umstrukturierung, Standortverlagerung, drohende Insolvenz können die Folgen sein.

Hinter betriebswirtschaftlichen Kennzahlen stehen immer konkrete Menschen. Auch von Menschen, die Mitglieder unserer Kirchengemeinden sind. Krisenhafte Entwicklungen bei lokalen Unternehmen stellen eine große sozialetische, seelsorgerliche und diakonische Herausforderung dar, für uns als kirchlicher Fachdienst genauso wie für Sie als Ortsgemeinde. Auf uns richten sich Erwartungen von Einzelnen, die um ihre Arbeitsplätze bangen oder kämpfen. Erwartungen von Familien, die ins soziale Abseits oder in finanzielle Armut zu geraten drohen. Wir fühlen uns für die Menschen verantwortlich.

Wenn der „Ernstfall“ eintritt, mischt sich unter das Erschrecken und die Betroffenheit oftmals auch Hilflosigkeit: Was können wir als Gemeinde in einer solchen Krisensituation tun?

Als Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt ist es unsere Aufgabe, Ihnen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen. Dieser Flyer soll Ihnen eine erste Orientierung über mögliche brennende Fragen im Zusammenhang mit Betriebskrisen und Personalabbau geben.

Auf unserer Homepage [www.kda-bayern.de](http://www.kda-bayern.de) finden Sie dazu ausführlichere Informationen und Handlungshilfen, die laufend ergänzt werden. Darüber hinaus stehen Ihnen unsere Mitarbeiter/innen in den Regionalstellen des kda zur Verfügung. Damit die Menschen mit ihrer Hoffnung auf eine solidarische und geschwisterliche Kirche an ihrer Seite gute Erfahrungen machen können.

Ihr  
Pfarrer Dr. Johannes Rehm (Leiter kda Bayern)  
und das Autor/innen-Team

### 1. Wie erfahren wir von Betriebskrisen vor Ort?

Gemeinden können auf unterschiedliche Weise mit Betriebskrisen konfrontiert werden: durch die Zeitung, betroffene Gemeindeglieder oder die konkrete Anfrage eines Betriebsrates um Unterstützung.

Für Gemeinden ist es wichtig, sich vor einem Engagement ein möglichst genaues Bild von der Situation des Betriebes und seiner Mitarbeitenden zu machen, indem man qualifizierte Informationen über die Gründe der Krise und den Umgang des Betriebs mit dieser Krise einholt.

### 2. Was müssen wir beachten, bevor wir uns als Kirchengemeinde bei einer Betriebskrise engagieren?

Zunächst sollte man die eigene Rolle in diesem Prozess bestimmen. Sich einer Betriebskrise zu stellen, heißt, sich in ein Konfliktfeld zu begeben, in dem die Frage nach der Parteilichkeit bzw. Neutralität von Gemeinde und Pfarrer/in relevant ist.

So könnte eine Gemeinde als Moderatorin hilfreiche Gesprächsmöglichkeiten für die Beteiligten schaffen. Sie könnte aber auch einzelne und Gruppen solidarisch begleiten. Sie sollte in ihrem Wirken vorrangig die Situation der strukturell Schwächeren im Blick haben.

### 3. Wen können wir um Rat fragen und mit wem können wir kooperieren?

Das Handeln der Gemeinde sollte in Abstimmung mit den vor Ort betroffenen Menschen, mit Betriebs- und Personalräten erfolgen, am besten im Verbund mit weiteren lokalen Akteuren, etwa der katholischen Nachbargemeinde, der zuständigen Arbeitsagentur, Arbeitslosenberatungsstellen, Gewerkschaften oder der Diakonie vor Ort.

Sinnvoll ist es auch, Kontakt zum kda als kirchlichem Fachdienst für Fragen der Arbeitswelt aufzunehmen. Hier sind gesammelte Erfahrungen und bereits bestehende Kontakte abrufbar.

